

Table with subscription rates: Ganzjährig 14 fl., Halbjährig 8 fl., Vierteljährig 4 fl.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Wiener Zeitung.

Redactions- und Administrations-Bureau:

Hauptplatz, im Winkelischen Neugebäude. Für das Ausland übernehme...

Nro. 87.

Sonntag den 14. April 1867.

XVI. Jahrgang.

Zur Situation.

Arad, 13. April.

„Naplo“ hat nicht die Absicht den Vorschlag Deak's und den nunmehrigen Reichstagsbeschluss in der croatischen Frage gegen die Angriffe der „Presse“ zu verteidigen.

Der passive Widerstand ist nie Zweck sondern Mittel; indem nun die „Presse“ den Croaten denselben anrät, müsse man fragen: was ist das Ziel, welches mittelst des passiven Widerstandes erreicht werden kann?

Liegt nun aber auch nur ein Punkt Bestand darin, daß die Croaten diesen ungünstigen Vorschlag, welchen sie zurückwiesen, als sie noch gar keine Wahl hatten, nunmehr annehmen würden, wo der unverhältnismäßig günstigere Vorschlag zu ihrer Verfügung steht?

Aus zwei Gründen wäre es „Hirndl“ nicht unangelegen, wenn der croatische Landtag den Beschluß des ungarischen Reichstages in der croatischen Angelegenheit zurückwies.

Erstens darum, weil das citirte Blatt auf der vom Reichstage angenommenen Basis keinen dauernden Ausgleich für möglich hält, — da diese Concessionen die südslavische Partei nur zu verwegener Fortsetzung ihrer Separationsbestrebungen und zur Ausdehnung ihrer Forderungen aufmuntern, andererseits aber das Selbstgefühl der ungarischen Nation sich einer solchen Selbstopferung nie fügen wird, und im Lande früher oder später die Rückwirkung dieser Demüthigung ausbrechen muß.

Eine Cardinalbedingung ist ferner die Unantastbarkeit der bisherigen Landesgrenzen.

Wenn daher, argumentirt das citirte Blatt weiter, der Resolutionsantrag des Reichstages in Agram zurückgewiesen würde, dann käme einerseits die Frage zu einer neuen Discussion und Ermägung vor den ungarischen Reichstag, wo dieser dann aus seiner Ueberraschung zum Bewußtsein der Rechte des Königs und der Nation erwachen würde, andererseits aber würde sich die ungarische Regierung de facto überzeugen, daß man sich mit dem unter dem Einflusse Schmerling's gegen die Ansprüche der ungarischen Krone und Nation constituirten und aus indoicirten Elementen bestehenden Agramer Landtage in gesetliche und rationelle Unterhandlungen nicht einlassen könne, und dann würde sie nicht nur für den zusammen tretenden Landtag Neuwahlen ausschreiben, sondern würde auch die Veränderung der höchsten Beamten und insbesondere auch die des Vansus Sr. Majestät in Vorschlag bringen.

„Pest's Hirnap“ schreibt anlässlich der vorgestrigen General-Verammlung der städtischen Repräsentanz: Wie sehr wir auch Pest-Ofen lieben, wie sehr auch unser Herz an ihrer vergangenen Größe und hoffnungsvollen glänzenden Zukunft, zu der sie das Recht und die Fähigkeit besitzen — hängt; wagen wir dennoch es nicht zu leugnen, was die tägliche Erfahrung lehrt, daß es viele fremde Elemente in sich birgt, und daß die beiden Schwefelstädte noch immer nicht den treuen Ausdruck des nationalen Genius bilden, wie es sein müßte, und wie es in kurzer Zeit sein wird; wenn die Ereignisse unserer Regierung die Zügel unseres Schicksals nicht entziehen, und es gelingt, all' die Fäulniß, all' das Unkraut auszurotten, worauf die Reaction und ein demoralisirendes System Mühe, Kosten, Gewalt, mit einem Worte Alles verwannt, um es hier einheimisch zu machen, um — a capite foeteat piscis — den hierher kommenden Fremden, der Ungarn nur aus dem sich hier äußernden Leben kennt, zu betrügen und zu täuschen.

Wir erwarteten ein entschiedeneres, energischeres Auftreten, und wenn wir auch die Hand eine verbrecherische und verfluchte nennen würden, welche unbedacht den Delzweig des Friedens bräche, welchen nationale Großmuth auf das gemeinsame Grab ihrer Reminiscenzen und Leidenschaft erregender Unwürdigkeiten gelegt; wenn wir auch den Wahlspruch: „Ausgleich“ als Unterpfand besserer Tage annehmen und mit zweifelndem, verwundeten Herzen entsagen, was ein Wahrheit, und der Traum, der süße, beglückende Traum derer gewesen, die für die Nation verbluteten, so gibt es doch eine Grenze, die wir nie zu übertreten gewillt sind und deren Ueberschreitung wir auch bei Anderen nicht zugeben.

Die Schonung, das Verzeihen ist eine Tugend, welche aber im Extreme eben so zum Fehler wird, wie die Behutsamkeit über das nöthige Maß zur Freiheit wird.

Amtliches.

Der amtliche „Budapesti Közlöny“ veröffentlicht folgende Allerhöchste Entschliessungen:

Auf Unterbreitung Meines ungarischen Ministeriums ernehme Ich hiemit Meinen wirklichen geheimen Rath Grafen Emanuel Pöschy, unter Verleihung des Titels und der Würde eines Obergespanns des Abaujer Comitats an denselben, zum königl. Commissär für Siebenbürgen, und betraue Meinen Minister des Innern mit der Ausführung dieser Meiner Entschliessung.

Ofen, 2. April 1867.

Franz Josef m. p.

Graf Julius Andrássy m. p.

Auf Unterbreitung Meines ungarischen Ministers des Innern den Albert v. Barczay zum Obergespann-Stellvertreter des Abaujer Comitats ernennend, betraue Ich denselben mit der factischen Leitung des Comitats, Meinen ungarischen Minister des Innern aber mit der Ausführung dieser Meiner Entschliessung.

Wien, 10. April 1867.

Franz Josef m. p.

B. Béla Wenckheim m. p.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mittelst Allerhöchsten Entschliessung vom 4. April l. J. die Verlesung des Sectionsgesetzes im k. k. Finanzministerium und Tabakfabriks-Vicedirectors Johann Fluck in den Status des ungarischen Finanzministeriums; sowie die Verlesung des k. k. Hofrathes Ferdinand Ritter v. Eltzchhofen in den Wirkungskreis des Wiener Finanzministeriums allergnädigst zu genehmigen geruht.

Weiters enthält das Amtblatt eine Kundmachung des Finanzministers, in welcher in Folge mehrseitiger Anfragen mitgetheilt wird, daß das mit Anfang des Jahres 1867 in Wirksamkeit getretene Puncturgesetz, welches über den Werth der Gold- und Silberwaaren, sowie über die diesfällige Controle verfügt, da sich dasselbe auf jene Steuern und Gebühren bezieht, die bis zum Schluß des Jahres in Folge Reichstagsbeschlusses in Geltung zu bleiben haben, vorläufig in Kraft bleibt, und müssen die unter dem Titel „Controllgebühren“ auch weiterhin entrichtet werden, was nur zur Hebung des Ansehens der Geschäfte und zur Hintanhaltung jeder Uebervorteilung des Publicums dienen kann. Uebrigens kann zur Erleichterung des Ueberganges laut Art. 28, die Puncturung fertiger Waaren bis Ende des Jahres wann immer geschehen. Bei neuen Ergebnissen ist zwar die sofortige Puncturung angeordnet, doch wird auch hiefür ein Termin bis Ende Juni l. J. gestellt, und müssen bei strenger Befolgung der sonstigen Vorschriften des Gesetzes, vom 1. Juli l. J. angefangen alle derartigen Ergebnisse sofort der Puncturung unterzogen werden.

Politische Uebersicht.

Arad, 13. April.

In der Luxemburgfrage ist augenblicklich eine Pause eingetreten. Die neutralen Mächte vermitteln nach Möglichkeit. Als neuestes Auskaufsmittel wird die volle Unabhängigkeit-Erklärung des Großherzogthums vorgeschlagen. Der bisherige Statthalter Prinz Heinrich der Niederlande würde hiernach Großherzog. Möglich, daß Preußen sich dazu verstehen könnte; Frankreich nimmermehr. Wie die Dinge stehen, kann der napoleonische Adler das Object nicht mehr aus den Fängen lassen. Es handelt sich bei allem Unterhandeln kaum um mehr als Fristgewinnung.

In Hinsicht auf den Standpunkt, welchen Preußen zu dem Austrag der Luxemburger Angelegenheit einnimmt, dürfte der in manchen Blättern wiederkehrende Vorschlag gegenüber, daß man diesbezügliche Entschlossenheiten, Luxemburg dem Norddeutschen Bunde einzuverleihen, nochmals auf die sehr bestimmten Erklärungen des Grafen Bischoff im Reichstage hingewiesen sein, nach denen der preussischen Regierung eine derartige Absicht durchaus fern liegt und nach denen sie die Vereinigung des Großherzogthums Luxemburg in den neuen Bund auch in dem Interesse dieses Staatenbundes nicht begründet findet.

Bezüglich der Haltung Oesterreichs wird einstimmig gemeldet, daß es alle Anstrengungen mache, den Frieden zu erhalten, wenn aber der Krieg und seine Theilnahme an demselben unermiedlich würde, auf jene Seite sich zu stellen entschlossen sei, die ihm die meiste Bürgschaft gibt, das, was es seit 1859 an Macht und Besitz verloren hat, wieder zu erlangen und seinen erschütterten Rang unter den europäischen Großmächten unverfälscht wieder einzunehmen.

Bezüglich der Stellung Rußlands zur Frage wird aus St. Petersburg, 4. April, geschrieben: Von Paris aus sind wiederholte Versuche gemacht worden, das hiesige Cabinet zu bewegen, wegen der Einwilligung zur Abtretung Luxemburgs an Frankreich in Berlin vermittelnd einzutreten. Für den Fall des Gelingens hat man Rußland freie Hand in den orientalischen Angelegenheiten zu garantiren versprochen. Die Versuche sind vollständig mißglückt, und wie die desfallsige Haltung der Regierung mit der allgemeinen Stimmung in den intelligenten Regionen der Bevölkerung im Einklange ist, zeigte sich, als gestern die Nachricht hier eintraf, daß der Krieg zwischen Frankreich und Preußen so gut

wie erklärt sei und Rußland sich für Preußen erklärt habe. Diese Nachricht verbreitete sich schnell und wurde überall mit Jubel begrüßt. Ein Krieg im Vereine mit Preußen gegen Frankreich darf als populär in der Bevölkerung Rußlands betrachtet werden.

Die „France“ dementirt das Gerücht, General Graf von Palikao habe einen kriegserischen Tagesbefehl an die Armee von Lyon gerichtet, sowie das Gerücht über die Einberufung der Neerven.

Die „Patrie“ dementirt die Nachricht, der König von Holland habe die Krone von Luxemburg zu Gunsten seines Vuders niedergelegt. — Die „France“ sucht zu beweisen, daß die Preußen nicht in Luxemburg bleiben können; Preußen soll nicht glauben, daß die Annexion Luxemburgs so leicht sei, als Hannover und Nassau wegzunehmen.

Das italienische Ministerium ist endlich constituirte; Ratazzi ist der Präsident und die Seele desselben. Der Name dieses Mannes ist nicht neu in der Geschichte des jungen Italiens; es knüpfen sich an ihn drei bedeutende Erinnerungen: Novara, Villafranca, Aspromonte. Urbano Ratazzi war es, der 1849 den König Carl Albert zum Kriege gegen Oesterreich antrieb, und so das Unheil von Novara herbeiführte. Gioberti warf ihm damals öffentlich vor, daß er mit dem Reich und Leben seines Königs gespielt habe. — Als dann 10 Jahre später Napoleon III. bei Villafranca mit dem geschlagenen Oesterreich sich verständigte und Capour dem Pacte nicht zustimmen wollte, trat Ratazzi an dessen Stelle, und unterzeichnete auch den Züricher Vertrag, der bekanntlich das Papier nicht werth war, auf dem er geschrieben. — Im J. 1862 wagte es Garibaldi, auf eigene Faust gegen Rom marschiren und mit dem hohen Gönner Italiens, der noch in der Engelsburg saß, anbinden zu wollen. Ratazzi, damals Ministerpräsident, bot die Truppen wider ihn auf, und es erfolgte Aspromonte. — Welchen neuen Gesichtspunkt wird der Mann jetzt, da er wieder im vielgesuchten Amte sitzt, seinem Lande bereiten?

Ein Telegramm aus Florenz vom 11. d. M. meldet: Ratazzi kündigt die Zusammenstellung des Cabinetes an: der Marineminister werde interimistisch die Geschäfte des Ministeriums des Aeußeren versehen. Ratazzi sagt: Das Ziel des Ministeriums und Parlamentes muß sein, sich ernstlich und schleunig mit dem vom Lande und der Nothwendigkeit der Wiederherstellung des öffentlichen Credits geforderten Finanzmaßnahmen zu beschäftigen. Ratazzi bemerkt weiter: Für Italien existirt keine auswärtige Sorge, wir müssen im Innern und zwar mit den administrationen und finanziellen Fragen, namentlich mit den Reformen der Steuervertheilung und thätig besaßen. Das Ministerium wird den in der Thronrede vorgezeichneten Weg verfolgen, einen Armeekorps-Organisationsentwurf vorlegen, weiteren mit der Commission vereinbarten Herabminderungen des Budgets beistimmen, ein Entwurf über die Equitation der Kirchengüter und Entwürfe über große vom Staate garantierte Arbeiten und über Credit-Institute vorlegen. In Verantwortung einer Interpellation sagt Ratazzi, er werde die Interpellation Ferraris' über die Ministerkrise beantworten.

Der Abgang der englischen Panzerflotte von Malta nach den spanischen Gewässern mit verriegelten Befehlen bestätigt sich. Aus London wird berichtet, daß die englische Regierung, um dem Conflict mit Spanien ein Ende zu machen, eine Demonstration an den spanischen Küsten angeordnet hat. Ein Ultimatum mit der Aufforderung, Englands Reclamationen wegen des „Tornado“ und der „Queen Victoria“ nachzukommen, wurde nach Madrid gerichtet und falls die spanische Regierung in ihrem Troke beharrt, wird das englische Geschwader Repressalien gebrauchen und die Schiffe unter spanischer Flagge wegnehmen. Am 10. d. noch erklärte der über die „Tornado“-Affaire in den Cortes interpellirte spanische Minister des Auswärtigen, die Regierung werde den Rechten der Nation und dem Spruch der Gerichte Respect verschaffen.

Ueber das Schicksal Kaiser Maximilian's fehlen nähere Nachrichten. Er war zuletzt in Queretaro von den Liberalen cernirt und entschlossen, sich bis zum Aeußersten zu wehren. Kürzlich hat der Kaiser an seinen Vertreter in Wüffel ein Schreiben gerichtet, aus dem französische Blätter folgende Stelle citiren: „Die Franzosen ziehen ab. Komme was da wolle, ich bleibe der, als welchen Sie mich stets gekannt, und lasse mich nur durch die Sorge um meine Würde bestimmen. Ich werde nie meinen Posten verlassen, und ich wahrlich werde es nicht sein, der den hundertjährigen Ruhm seiner Ahnen bestücken wird!“ — Aus New York meldet der Kabel-Telegraph unterm 9. d.: Staatssecretär Seward hat an Quaez geschrieben, um denselben aufzufordern, Maximilian, falls er in die Hände der Liberalen fiel, als Kriegsgefangenen zu behandeln. Wenn sich dieser Schritt des Herrn Seward bestätigt, so beweist er wohl, daß man sich in Washington bezüglich des Schicksals des Kaisers den schlimmsten Besorgnissen hingab.

Neuestes.

Agram, 12. April. Der Zusammentritt des Landtages erfolgt zuverlässig am 1. Mai. Das Einberufungsrecept wird morgen oder übermorgen veröffentlicht. (P. U.)

Berlin, 12. April. Der Adjutant des Kaisers von Rußland, Duroberg, hatte heute beim König eine Audienz.

Berlin, 12. April. Die heutige „Nordd. Allg. Ztg.“ sagt: Preußen habe betreffs der Luxemburger Frage keine Note erlassen; hi-zu sei keine Veranlassung, da es keinerlei in Verhandlungen eingetreten. Preußen instruirte lediglich seine Gesandten über das Sachverhältnis und ließ

EN, (204-5) ffe me. si hirdetés. Sándor hagyatéki eső... Jonescu Lázár, eső... tations- machung. in ganz neues, trockenes Hof- Quartier ist in der Schlau- gengasse Nr. 29 then. Näheres (255-2,2) gesendet. kannte Thatsache, daß beim... (255-1.)

durch dieselben jene Mächte, welche den Vertrag von 1839 garantieren, um Mittheilung ihrer Ansichten über diesen Vertrag ersuchen. Weiteres sei nicht geschehen.
London, 12. April. Im Unterhause fand die Discussion über die Amendements Gladstone's statt. Die Abstimmung erfolgt wahrscheinlich heute. Die Regierung macht dieselben zur Cabinetfrage.

Die neue Aera.

— 1. Arad, 13. April.

Die Wohlthaten unseres wiedererwachten constitutionellen Lebens machen sich bereits unter einzelnen Bewohnern des Landes in erquickender Weise fühlbar; nach einem absoluten System, das jede Rechtsbasis desavouirte, sind wir nun in jenes Stadium getreten, wo die Ausübung des Rechtes, nach Entbehrung desselben während nahezu zweier Decennien, doppelt belebend und wohlthuend wirken muß. — Gesetze, welche von hiesigen Apparateurs wegen Umänderung von Verordnungen unter dem alten Regime nach langem Warten um Bescheid, abschlägig beschieden worden sind, wurden vom neuen ungarischen Ministerium schnell, die Parteien in ihren Wünschen bestrebend, erledigt. — Wenn auch diesem keine besondere Wichtigkeit beizumessen ist, so dient dies immerhin zum Zeichen, daß die neue Regierung bereits thätig ist, und constatiren wir diese Thatsache mit um so größerer Befriedigung, als zu erwarten steht, daß — sobald die Regierung in weitem Umfange ihre Thätigkeit begonnen haben und die Reorganisation als beendet zu betrachten sein wird, ein neues Leben, erquickend wie die aufgehende Sonne nach trüben, kalten Tagen — für uns beginnen wird. —

Die Verordnung des Ministers des Innern, welche die Einleitung und Vorbereitung der Wahrgesetze zu den Wahlen des Magistrats und der Repräsentanten unserer Stadt anordnet, ist auch bereits ein Schritt zur interieuren Umgestaltung der Jurisdictionen.

Wir stehen somit am Eingange einer Periode, wo das „Recht“ in seiner vollen Bedeutung wieder zur Geltung gelangen soll. Während der traurigen abgelaufenen Vergangenheit war daselbst besonders in Ungarn nur selten am rechten und gewünschten Orte zu finden; hiedurch litt nicht unwesentlich unser Handel, dem jede Verbindung nach Außen nicht nur erschwert, sondern nahezu zur Unmöglichkeit gemacht wurde, und im Zusammenhange mit diesem litt auch das materielle Wohl des Landes.

Mit der Einführung einer geregelten Rechtspflege wird jene Schranke, welche in dem Worte *Mißtrauen* ihre volle Bedeutung findet — fallen, unser Handel wird neu aufblühen, der erschütterte Credit in Ungarn wird wieder befestigt werden, und so uns neue Hilfsquellen öffnen, die dem Wohlstande im Lande einen neuen Impuls zur Wiedererhebung geben und demselben auf die Weine helfen werden.

Wenn wir die Consequenzen, die aus einer geregelten Jurisdiction für uns erwachsen, näher beleuchten, so sprechen wir mit Zuversicht die Ueberzeugung aus, daß die Wähler unserer Stadt bei der Wichtigkeit des Wahlaetes — der uns durch die ministerielle Verordnung in nahe Aussicht gestellt wurde — geleitet von Einsicht und Erfahrung, Männer von Tüchtigkeit und erprobtem Rechtsinn mit jenem Vertrauen bekleiden werden, von welchem das Wohlgehen so vieler abhängt. Denn neben dem Besitze von Geisteskräften, die einen wahren, inneren Werth in sich schließen, bedürfen wir auch Männer von Fähigkeiten, die deren wirklichen Werth aus Tagelicht zu fördern verstehen.

Zu einem einheitlichen Zusammenwirken in dieser Richtung glauben wir kaum ermahnen zu dürfen, denn die jüngste Konferenz unseres Comitats-Ausschusses von 1861 — in welcher wir Gelegenheit hatten aus den verschiedenen Reden der Versammelten ein gleiches Ziel, das Bestreben für das Wohl des Vaterlandes zu erkennen, und in welcher sich zur Freude der Bevölkerung die Fraternalität der verschiedenen Nationen klar zu erkennen gab — läßt erwarten, daß bei den bevorstehenden Wahlen ein Geist und

gleiche Gesinnungen zum Vortraden ihnen dienen werden. —

Mögen sich nun unsere Erwartungen erfüllen und möge das Resultat der Wahlen jene Bewohner unserer Stadt, die an denselben theilzunehmen noch nicht berechtigt sind, entbehrlich erscheinen lassen; denn bei der Intelligenz und der socialen Stellung, die unsere israelitischen Brüder einnehmen, würde ihre Mitwirkung bei denselben von nicht unwesentlichem Nutzen und der Stadt in der Ausführung ihrer patriotischen Bestrebungen eine Hilfe sein. Doch hoffen wir, daß, bevor noch dieser wichtige Act der Wahlen sich vollzieht, auch die Juden dem Lande durch erfolgte Emancipation wiedergegeben und auch sie an den Wahlen theilzunehmen berechtigt sein werden. *)

Tagesneuigkeiten.

Arad, 13. April. Bei der heute Mittags in Gyula (Vesézer Comitai) stattgefundenen Comitatsrestauracion wurden gewählt u. z.: Herr Karassay Istvan als erster und Herr Jancsódit's Pál als zweiter Vicepräsident; ferner Herr Kis József als Obernotär, letzterer mittelst Acclamation.

Der gelehrte und in den weitesten Kreisen geachtete Provinzial des Piaristen Ordens in Pest, Hr. Josef C. Burgstaller, ist Donnerstag, den 11. d. M. Abends 9 Uhr an Gehirnverweichung verschieden.

„Napló“ macht den Vorschlag zur je eherein Einberufung einer aus geeigneten Fachmännern bestehenden Enquete-Commission vor Seite des Finanzministeriums, deren Aufgabe es wäre, mit Vermeidung der auf schriftlichem Wege verlangsamten und erfahrungsgemäß selten practischen Organisations-Entwürfe, die in Rede stehende wirtschaftliche und rechtliche Administration nicht bloß im Entwurfe zusammenzustellen, sondern nach ministerieller Genehmigung auch zu ihrer unverzüglichen Durchführung die nöthigen Verfügungen practisch zu beantragen.

Die ministeriellen Ernennungen gehen wie bekannt — vom Ministerialrathe aus. Dem angenommenen Sparmaßstabsprincipie zufolge wurden nun — wie „1848“ berichtet — der Feststellung des Ministerialrathes gemäß, — auch solche Stellen abgeschafft, für welche von Seite des betreffenden Ministeriums die Ernennung bereits erfolgte, jedoch nicht publicirt wurde. Die dergestalt Ernannten erhalten vorläufig bloß einen Titel und Rang ohne Gehalt, wie das amtliche Blatt dies demnächst publiciren wird.

Die Adaptirung der Carlslaserna als Amtlocalität für die verschiedenen Ministerien ist — dem „B. P. Közlöny“ zu Folge — gleich den hieran geknüpften Folgen vollkommen unbegründet.

Auf der Altöfner Schiffswerfte ist — wie „Von“ vernimmt — ein neues Schiff erbaut worden, das den Namen „Graf Andrásffy“ führen werde.

Die „Wiener Ztg.“ bringt in ihrem amtlichen Theile die Mittheilung, Sr. Majestät habe mit a. h. Entschliegung vom 10. d. die Wahl des Bischofs Josef Georg Strohmayer zum Protector und des Domherrn Franz Raczki zum Präsidenten der südslavischen Academie der Wissenschaften und Künste unter gleichzeitiger Enthebung des Letzteren von dem Amte eines Schulrathes bei dem croatisch-slavonischen Statthalterrathe allergnädigst zu bestätigen geruht.

(Kanonendiebstahl im Wiener Arsenal.) Mehrere Gauner gelang es den vor dem Museum des Arsenal's aufgestellten 350 Pfund schweren Geschützschloß, welcher von einem Nürnberg'schen Adelsgeschlechte dem Kaiser Carl VI. zum Geschenke gemacht worden war, zu entwenden. Das Geschloß ist 2 1/2 Zoll lang, und hat einen

*) Diese Hoffnung hat nun freilich keine Aussicht erfüllt zu werden; da der Reichstag bis Anfangs Mai, also gerade bis zu der Zeit sich verlagert hat, in der die Wahlen ihren Anfang nehmen und selbst bei seinem Wiederzusammentritt ist, nach der bekanten Meinung des Ministeriums auf eine diesbezügliche Interpellation der Zweifel wohl berechtigt, ob ein Gesetzesvorschlag auf Gleichstellung aller Confessionen noch vor der Krönung oder in dieser Session überhaupt wird eingebracht werden. A. d. Red.

Feuilleton.

Aus dem Wiener Leben.

Einige Tage vor der stillen Osterwoche, und in dieser selbst, sieht man in Wien gar seltsame Gestalten durch die Straßen ziehen. Um dieselbe Zeit entfaltet auch das hinter dem Theater an der Wien gelegene Gasthaus „zum Wasen“ ein eigenthümliches, buntes Leben. Wir treten zur Mittagsstunde in das Gastzimmer und sehen eine große Anzahl zum Theil noch junger, mitunter auch schon alter Männer an den Tischen versammelt; aus dem Umstande, daß hier größtentheils nur Weinläser zur Hand genommen werden, und daß den Fleischspeisen oder gar dem profaischen Brode wenig zugesprochen wird, ist zu erkennen, daß dies Künstler sein müssen. Aus der Art der gegenseitigen Begrüßung ferner, aus den ostentativen Hand- und Körperbewegungen, den lebhaften Gesticulationen und den pathetischen Ausrufen ist zu erkennen, daß es Schauspieler sind. Hier umarmt ein Intriguant einen gemüthlichen Alten; dort ein Heldenvater einen sentimentalen Liebhaber; hier der Komiker einen Tragiker, dort der Naturbursche einen Geizhals; der Bondivant liebt die neben ihm sitzende nicht mehr ganz jugendliche Liebhaberin; Nathan der Weise unterhält ein freundliches Gespräch mit dem Patriarchen von Jerusalem, demselben, der die Juden zu verbrennen wünscht; Hamlet spricht mit dem von ihm schon oft erdolchten Polonius, und dem Geiste des Dänenkönigs erscheint jetzt der Nebensack als ein noch viel höherer Geist. Dieser Herr, welcher gewöhnlich nur die Rolle in der Haut des „Goldesels“ zu spielen pflegt, wünscht eben jetzt sehnlichst eine solche „Eiselhaut“ herbei, um die Rechnung bezahlen zu können, und Mancher, dem sonst auf der Bühne nur solide Charaktere zugetheilt werden, fühlt sich in der Oper-Vacanz und zu Beginn eines engagementslosen neuen Theaterjahres als — Lumpaci-Bagabundus. Die rührende Enttaucht, die sich hier kundgibt, scheint eben darauf hinzuweisen, daß sich ein großer Theil der hier befindlichen Herren noch im disponiblen Zustande fühlt, — denn sobald sie im Engagement sind, tauschen sie häufig die Rollen, und der zurückgesetzte Naturbursche wird

zum Intriguant, der gerade Michel zum „Tartüffe“, der ungemüthliche Familienvater zum wüthenden Tyrannen und der stilllaute Anmeldeungs-Bediante zum rachejahnenden Dikello, hinter den Coullissen nämlich.

Dort bei jenem Tische: wie eben über einen früheren Director losgezogen, weil derselbe so rückwärtslos war, diesem oder jenem zu kündigen; eben tritt derselbe Director zur Thüre herein und die ganze Tischgesellschaft erhebt sich zur devotesten Beieugung. Andere Directoren, welche sich gegen einige Mitglieder, die möglicherweise auch bisher zur „Börse“ kommen könnten, noch im Gagen Rückstand befinden, ziehen sich in ein entlegenes Nebenzimmer zurück, von wo aus sie ihre Secretäre zur Requirirung neuer Mitglieder ausenden. Zuweilen erscheint auch ein „falscher Secretär“, welcher sich einen Aprilscherz erlaubt und bald diesen bald jenen für dieses oder jenes Theater als ersten Heiden mit 40 Gulden Monatsgage, halber Reispentschädigung dritter Classe und 10 Gulden Vorschuß engagirt, und die so Engagierten auf dem andern Tag wieder bestellt, wo dann der Herr Secretär natürlich nicht mehr erscheint. Ein Anderer ist soeben mit dem Director selbst in Umrerhandlung begriffen; der Letztere ist jedoch nicht geneigt, den dringend begehrten Vorschuß von fünf Gulden zu bewilligen, da er schon öfter „gut angekommen“ sei. Er ist jedoch bereit, seinem künftigen Mitgliede „ein Paar Frankfurter“ zu bezahlen. Dort erzählt ein sechzigjähriger zahnlöser Mime seine vierzigjährige theatralische Lebensgeschichte und behauptet, daß er „Fausi“ und „Wallenstein“ ebenso vortrefflich spielte, wie den „Jago“. Hier sind einige junge Neulinge, welche einen Theaterzettel aus Krems mit stolzem Bewußtsein im Kreise umherzeigen und auf ihre gedruckten Namen hinweisen. Andere besitzen dagegen nur geschriebene Zettel und kommen direct aus der königlichen Freistadt Güns. Die Wadtsche dort gegenüber scheinen noch gar nicht die heißen, weltbedeutenden Bretter betreten zu haben; ihr Aussehen ist etwas studentenhaft, ihre Kleidung scheint aus einem Trödlerladen entnommen und ihr Blick ist voll idealer, schwärmerischer Sehnsucht nach der Thüre gerichtet, ob nicht ein Director oder mindestens ein Secretär durch dieselbe herzutritt, der sie für die Rollen des Franz oder Carl Moor engagiren könnte.

Die bereits in Activität Gewesenen zeichnen sich durch

einem Durchmesser von 10 1/2 Zoll. Es trägt am Vorderstücke die Jahreszahl 1721, ein Wappen, bestehend aus zwei Feldern, auf deren einem ein halber Adler, auf dem andern drei Querbalken sich befinden.

Ein Verhaftsbefehl gegen den Redacteur der „Politik“ wurde nach einem Prager Telegramm der „Debatte“ vom dortigen Landesgericht erlassen, im Falle er den Einsender der in der „Politik“ zuerst veröffentlichten Erlasse des Osnr Generalcommandos nicht namhaft macht.

(Beust als Arbeiter.) Die „Grazer Ztg.“ bringt folgende Miscelle: „Von der Arbeitsfähigkeit des Minister-Präsidenten Beust folgende Probe. Vor der letzten Abreise von Pest wohnte er einem zweitägigen Minister-rathe bei. Unter furchtbarem Gesichtschmerz fuhr er nach Wien, im Wagon Acten studierend. Um 7 Uhr war er bereits in seinem Bureau, von halb 9 bis 1 Uhr ertheilte er Audienzen; der Salon war immer gedrängt voll, um 5 Uhr Minister-rath, und um 8 Uhr besuchte er eine Soirée bei dem Herzog von Gramont.“

(Professor Emil Adolf Hofmännle.) In Leipzig starb in der Nacht vom 7. d. M. der bekannte naturwissenschaftliche Schriftsteller Professor Emil Adolf Hofmännle, nach längerem Leiden. Er war seinerzeit Professor der Naturgeschichte an der Hochschule zu Danzig, wo er zur vorgeschrittenen Reife gehörte, und nahm als solcher auch an Stuttgarter Kampfpolemik Theil. Aus letzterem Grunde, sowie überhaupt wegen seines ganzen politischen Verhaltens wurde er seines Amtes entsetzt (jedoch mit Belassung seines Gehaltes) und privatirte seitdem in Leipzig. Er nahm einen lebendigen Antheil an der deutsch-katholischen Bewegung, und war lange Zeit Vorstand der Leipziger deutsch-katholischen Gemeinde. Als Schriftsteller hatte er sich die Aufgabe gestellt, die Naturwissenschaften zu popularisiren; zu seinen hervorragendsten Schriften in dieser Richtung gehören: „Der Wald“, „Der Mensch im Spiegel der Natur“, „Populäre Vorlesungen“ u. a. m. Er war ein eifriger Förderer des naturhistorischen Vereins „Humboldt.“

General Nochebrun, der tapfere Führer der polnischen Insurgenten in dem jüngsten Aufstande, ließ in Chambery eine Broschüre erscheinen, in der er mit vieler Energie gegen Bismarck auftritt, der im norddeutschen Parlamente sich gedrängt, außer der Geistlichkeit und dem Adel wünsche sich Niemand die Wiederherstellung Polens. „Ich habe mich längere Zeit“, schreibt Nochebrun, „in Polen aufgehalten und nahm Antheil an dem letzten Unabhängigkeitskampfe, und zu meiner Seite standen Tausende aus dem arbeitenden und bauenden Volke. Die Insurgentenabtheilungen bestanden zum Theil aus Handwerkern und Bauern, und der ganze Aufstand trug eine entschieden bürgerliche Färbung.“ Im weiteren Verlaufe der Broschüre beweist Nochebrun, ein vereintes Polen würde nur zu großem Nutzen für Deutschland sein, das dann nicht Rußland so beengend am Halse sitzen hätte.

(Der Bischof von Rochester.) Josef Cotton Wigram, einer der Würdenträger der englischen Staatskirche, ist am vergangenen Sonnabend im Alter von 69 Jahren mit Tod abgegangen. Die Jahreseinkünfte des durch seinen Tod erledigten Bisthums werden auf 5000 Pfd. St. angegeben.

Handels- und Börsennachrichten.

Arader Palm-Markt.

R. & R. Arad, 12. April. Das Resultat des abgelaufenen Marktes war in keiner Hinsicht befriedigend; theils die durch die regnerische Witterung unfahrbar gewordenen Straßen, theils der schlechte Gang des Productionsgeschäftes, beschränkten die Zufuhren und den Zufluß der Fremden.

Im Manufakturgeschäft war der Umsatz ziemlich befriedigend, während das Zucasso ungenügend war. Rohproducte waren durchwegs sehr gering zugeführt; von fremden Käufen war nur Eimer am U. h. Professionisten beteiligten sich auch nur in sehr geringem

eine decidirtere Haltung aus. — Stolz wie der Infant von Spanien schreitet dort der jugendliche Liebhaber an den Tischen und Stühlen vorüber und schaut voll Mitleid auf die im Winkel sitzende und stets schmachtende Prinzessin Goli; der Heldendarsteller schüttelt mit dem Kraftbewußtsein eines Samson seine langen Wädhnen; mit listigem Uelce greift der Intriguant nach dem Weinläser seines Nachbarn, welcher den „Biehhändler aus Oberösterreich“ unlängst in Niems so meisterhaft spielte, daß sogar die „Unzer Ztg.“ davon Notiz nahm. Es ist für den Physiognomiker von Interesse, alle diese Charaktere gerade hier zu studiren, hier, wo die Wirklichkeit noch nicht durch den Schein der Delaampen und durch den Glanz (!) der Theatergarderobe gleichnerlich verhüllt wird, und wo sich die Menschengattung, genannt „Künstler vom Lande“, beinahe ganz so zeigt, wie sie ist. Dem Idealisten möchten wir freilich einen solchen Versuch weniger empfehlen, weil gerade das „Kunstleben in der Provinz“ bei geistiger und materieller Noth, womit die Theaterspieler dort zu kämpfen haben, nur allzusehr greifnet ist, gewisse Ideale gründlich zu zerstören. Wer aber durchaus eine „Börse“ besuchen will, dem empfiehlt sich als eine der wenigst gefährlichen und lehrreichsten die Wiener — Schauspielerbörse.

Die Besprechung der künstlerischen Vorkommnisse der verfloffenen Woche ist leicht abgethan. Mit freudigstem dem Gesichte, gerade so wie sie voriges Jahr uns verlassen, hielt am 2. d. M. die italienische Oper ihren Wiedererzug in unserem Opernhause. Zur Aufführung kam „L'Elisir d'Amore“, Donizetti's melodienreiche Oper, in welcher Calzolari unglücklich gelassen wurde. Natürlich, Wien hat schon seit Langem keinen rechten Timor zu hören bekommen. Daß Herr. Arlot nicht gleich anfangs den Bisfall fand, den sie gewohnt ist, mag sie dem unfreundlichen Aprilwetter zu gute halten, welches auf ihre Stimme nicht ohne Einfluß blieb. Die Herren Cera di und Zucetini empfingen die lautesten Beweise wohlwollender Sympathien.

Die im Carltheater und im Theater an der Wien zur Darstellung gelangten Novitäten wurden vom Publicum mit Entschiedenheit abgelehnt; wir haben diesem Urtheil nichts hinzuzufügen. Ignaz Kugel.

Masse am
Zugeführt
D h
fl. 19 pu
K u
pr. Paar
Pit
K u
K a
K o
fl. 6, lei
F o
2.20—40
S a
3.20, lei
fl. 3.40,
S t
deutsche
H a
F u
3 l
W i
G a
K i
S a
fl. 35—
H o
lang fl.
D u
W i
am Plac
B u
Zufahrt
De
war seh
S
bis fl. S
D o
tes obn
centen
nahmen
her nur
Wittern
Tenden
gen h
ist es
bessere
unserm
Bahn
5.75 al
D r e i
S
K
legterer
officir
K
kleinere
S
die Ma
Preis
zu not
gering.
fl. 6—
S
sehr g
ment
Geich
zum
hältic
23 v
Preis
den g
G e b
Eime
Expo
hochg
ist er
die A
Geb
Eilbe
der
Ent
hoffe
begit
ring,
bind
b. n
läßt
dung
K o
mie
Walt
schö
für

am Vorderstücke die
nd aus zwei Feldern,
f dem andern drei
gegen den Redacteur
nger Telegramm der
erlassen, im Falle er
st veröffentlichten Er-
nicht namhaft macht.
Die „Grazer Tageszt.“
e Arbeitsfähigkeit des
rober. Vor der letzten
erständigen Minister-
schmerz fuhr er nach
in 7 Uhr war er bis
is 1 Uhr ertheilte er
ängt voll, um 5 Uhr
er eine Sotrie bei

Masse am Einkaufe und trotzdem blieb nahe die Hälfte des
Zugeführten unterkauft.
Rohhäute, schwere, galten fl. 20--21, leichte
fl. 19 pr. Paar.
Rohhäute, schwere, fl. 13.50--14.--, leichte fl. 12
pr. Paar.
Pittling pr. Paar, schwere, fl. 8.50, pr. Ctr. fl. 55.
Kneipen pr. Paar fl. 6.50, pr. Centner fl. 45.
Kalfelle pr. Paar fl. 3.50--3.80, pr. Ctr. fl. 110.
Rohhäute, beste Gattung, erzielten fl. 7.25, mittel
fl. 6, leichte fl. 5 pr. Paar.
Fohlenhäute, schwere, galten fl. 3.40, leichte fl.
2.20--40 pr. Paar.
Schaffelle, ungarische schwere, fl. 3.80, mittel fl.
3.20, leichte fl. 2.80; deutsche schwere fl. 5.60, mittel
fl. 3.40, leichte fl. 2.60 pr. Paar.
Sterblinge (Schmaigen) ungarische fl. 40,
deutsche fl. 18 pr. 100 Stück mit 2 Percent.
Hasenbälge fl. 35 pr. 100 Stück mit 2--3 Perc.
Fuchsbälge fl. 4.75 pr. Paar.
Kittis fl. 5.50--6.-- pr. Paar.
Wildkagen fl. 4 pr. Paar.
Gaisfelle fl. 2.70--80.
Kalfelle fl. 110--115 pr. 100 Stück mit 2 Perc.
Schweerlinge (Möfz), ungarische, fl. 55, deutsche
fl. 35--36 pr. 100 Stück.
Rohhaare, Spitze fl. 110, lang fl. 80--90, halb-
lang fl. 55, kurz fl. 36 pr. Centner.
Eisenhämmer fl. 28--34 pr. 100 Stück.
In fertigen Leder war der Umsatz gering. Von
Weitfedern waren nur einige Pöfchen ordinäre
am Plage, die a fl. 65--85 pr. Centner abgingen.
In Holzwaaren und Victualien waren die
Zufuhren sehr gering.
Der Auftrieb am Horn- und Vorstenviehmarkt
war sehr gering.
Speck war nicht zugeführt; der Marktpreis ist fl. 28
bis fl. 32 pr. Centner je nach Qualität.
Schwefel gilt fl. 35--36 pr. Centner.
Das Getreidegeschäft blieb während des Mark-
tes ohne jede Veränderung; die Vorräthe bei den Produ-
centen sind in unserer Umgegend, mit sehr wenigen Aus-
nahmen ganz erschöpft und Schlüsse auf neue Fehlung sind bis-
her nur vereinzelt vorgekommen. Bei den allseits günstigen
Witterungsverhältnissen machte sich eine langsam weichende
Tendenz geltend, die jedoch in Folge des in den letzten Ta-
gen höhern Silberagio's einer festern Stimmung wich und
ist es namentlich Weizen, der bei besserer Nachfrage
bessere Preise erzielt. Für fremde Rechnung wurden seit
unserm letzten Berichte verkauft 3000 Metzen 84--85 ab
Wahn hier a fl. 5.25 und 2500 Metzen 85--86pfd. a fl.
5.75 ab Schiff hier; ferner wurden verkauft 500 Metzen
Dreivierteltrucht a fl. 5.40 und 800 Metzen.
Halbfrucht a fl. 5.30.
Korn und Gerste ist nur schwaches Coniunggeschäft;
letzterer Artikel blieb in kleinen Partien a fl. 3.10 erfolglos
offertiert und wurde nicht mehr als fl. 3 bewilligt.
Kukuruz behauptet den Preis von fl. 3.50; einige
kleinere Partien fanden zu diesen Preisen Abnahme. Von
Hafer sind die Vorräthe sehr gering, doch ist auch
die Nachfrage auf den geringen Coniung beschränkt; der
Preis ist a fl. 2.5--10 kr. pr. Metzen exclusive Aufmaß
zu notiren.
Am gestrigen Wochenmarkt waren die Zufuhren
gering.
Weizen wurde von Mältern gekauft a fl. 5.80 bis
fl. 6--6.10.
Kukuruz galt fl. 3.50. Andere Artikel waren nur
sehr gering vertreten, mit Ausnahme von geringer
Halbfrucht, die a fl. 4.75--fl. 5 von Landcon-
umenten gekauft wurde. In
Sämereien war in der heurigen Saison das
Geschäft ein geringfügiges. Von
Hanssamen wurden bloß ein detail Kleinigkeiten
zum Preise von fl. 3.25--50 verkauft.
Wicken sind ganz ohne Frage und a fl. 5--5.50 er-
hältlich. Von
Kleesamen wurden 50 Centner ungarischer a fl.
23 verkauft. Von
Wein sind die Vorräthe gering und die geltenden
Preise für den Export nicht convenient; der Umsatz ist auf
den geringen Coniung beschränkt; man bezahlt lehrjährige
Gebirgsweine je nach Qualität a fl. 9--12 pr.
Eimer ohne Faß.
Spiritus ist bei mangelnder Nachfrage für den
Export ebenfalls auf den Localconsum beschränkt und gilt
hochgrätige Waare fl. 23--24 pr. Eimer sammt Faß.
Dasselbe gilt von Treber und Durkzug; der Preis
ist ein detail fl. 13--14 pr. Eimer sammt Gebinde.
Spiritus bleibt in angenehmer Stimmung, ohne daß
die Preise sich wesentlich veränderten hätten.
Für Prompt en gros wird 54½ kr. pr. Grad incl.
Gebinde bewilligt. Producenten sind Angesichts der höhern
Silbercourse und einer zu gewärtigenden fernern Preissteige-
rung um so mehr zurückhaltend, da der bisherige Verlauf
der Brenncampagne nicht lohnend war, wofür sie mit dem
Eintritte einer günstigen Coniung sich zu entschädigen
hoffen; der Gang des Coniunggeschäftes ist trotz der bereits
beginnenden Felbarbeit ein schleppender und der Umsatz ge-
ring. Der Detailpreis ist a 55½ kr. pr. Grad incl. Ge-
binde zu notiren.
Die Witterungsverhältnisse sind allenthal-
ben recht günstig; dem anhaltenden Regen folgen heitere
woburh sich die Getreidepreise um 15--20 kr. pr. Metzen
erhöhten; besonders lebhaft Nachfrage war um Weizen, der
für den Export gesucht war und welcher rasch fl. 6.40--6.50

pr. Mtz. 88--89pfd. erreichte; umgesetzt wurden circa
30.000 Mtz., zumeist in kleinen Partien von Händlern.
Mais pro Mai-Juni für Triest begehrt, wurde bis fl.
3.35 per Metzen bezahlt und Hafer a 2 fl. verlangt.
Wir notiren:
Weizen 87--88pfd. fl. 6.15--6.20, 88--89pfd. fl.
6.40--6.50 pr. Metzen.
Mais neuer fl. 3.30--3.35 pr. Metzen.
Korn 78.80pfd. fl. 4.40--4.45 pr. Metzen.
Gerste 66--68pfd. fl. 3.10--3.20 pr. Metzen.
Hafer 46--48pfd. fl. 2--2.05 pr. Metzen.
P. Ll. Pest, 12. April. Bester Waaren- und
Effectenbörse. In Producten ruhiges Geschäft.
Rüßöl, rohes, effectiv, 21 fl. G, 21½ fl. W., pr. Herbst
a 22½ fl. geschlossen, 22½ W., doppelt raffiniert effectiv
23½ fl. G., 23½ fl. W.
In Effecten war die Börse in unverändert matter
Haltung. Gewerbank 205 G., 207 W., Pester Walmühl-
actien a 1170 geschlossen, 1150 G., 1190 W., Pannonia-
Dampfmühlactien 1760 G., 1790 W., Dimer Fabrikactien
a 488 verkauft, schlossen 488 G., 490 W., C sie un-
gar. Affeuranceactien a 530--532 gebandelt, schlossen 528
G., 532 W., Pester Versicherungsactien 207 G., 210 W.,
ungarische Nordbahn verkehrten zwischen 67½--64½ schlo-
ßen 65½ G., 65½ W., Wärraer Kar n 19 G., 20 W.,
Straßenbahnactien a 302 gemacht. Ducaten bewegten sich
zwischen 6 18--6 19 schlossen 6 19 G. 6 20 W.
Geschäftsbericht der Kornhalle. Bei mäßi-
gem Verkehr haben sich die Preise sämmtlicher Körnergü-
ter fest zur Notiz behauptet.
Schluss-Course der Wiener Börse
vom 12. April.
Staatsfonds.
5% österr. Anl. 111.30 111.50 detto fünfjährig 85.25 85.75
5% National 66.80 67.-- detto v. Jahre 1864 75.40 75.60
5% Metalliques 56.50 56.75 detto 2 a fl. 50 -- --
W. Com. Metall 18 -- 18.50 5% Steueranlehen 11.50 12.--
P. von 1839 132 -- 134 -- 5% Silber 1864 -- --
dette fünfjährig 71 -- 72 -- Straßenanlehen -- --
P. von 1854 81.50 81.75 5% Silberanl. 1865 -- --
P. von 1860 81.50 81.75 5% Silberanl. 1865 -- --
Anleiheactien.
Creditactien 163.80 166.-- Nordbahn 161. 161.5
Bankactien 703 -- 705 -- Staatsbahn 193.67 193.80
Anglo-österr. Bank 81.30 92.-- Südbahn 203.50 204.--
Com. Metall 607 -- 610 -- Westbahn 143 -- 143.50
Donau-Dampfsch. 164 -- 166 -- Gal. Carl-Baum-Bahn 203.75 204.25
Grundrenten-Actien.
ungarische 68.75 69.25 Nebenb. Anl. 66 -- 66.50
P. von 1839 65 -- 68.50 Anl. 66 -- 66.25
croatische 73 -- 74 -- Anl. 63 -- 66.50
V o l l e.
Credit 121 -- 121.50 Fürst Alary 25.50 26.--
Dampfschiff 87 -- 88 -- Graf St. Genest 23 -- 24 --
Zriester -- -- Diner 25.50 26.--
dette a fl. 50 -- -- Fürst Windischgrätz 18 -- 19 --
Fürst Esterházy 85 -- 90 -- Graf Waldstein 22 -- 23 --
Salm 30 -- 31 -- Regier. 14.25 14.75
P. Käffig 25 -- 26 --
Wechsel.
Frankfurt 100 fl. 111 -- 111.50 London 10 l. Sterl. 132.25 132.50
Hamburg 100 M. 98.50 99 -- Paris 100 Francs 52.70 52.80
Compt. Cour.
Münz-Ducaten 6.25 6.26 Preuß. Friedrichsd'or -- --
Rand 6.25 6.26 Englische Sovereigns -- --
Napoleon's d'or 10.55 10.60 Preussische Cassenmark -- --
Souverain's d'or -- -- Silber 136 -- 136.50
Russische Imperials 10.80 10.85
Wien, 12. April. Die Vorbörse eröffnete in sehr ge-
drückter Stimmung. Ein Gerücht war im Umlauf, nach
welchem der Kaiser von Mexico bei einem Zusammenstoß
mit den Republikanern unterlegen sein soll, und welche ebenso
die Sympathie der Gemüther, als die Beforgnisse um die
Rückwirkung eines solchen Ereignisses auf die französischen
Zustände. Von Paris wird überdies eine neue Börsenroute
gemeldet.
Die Rente notirte après la bourse 66, Credit Mobil-
ier 355; der Zufuß des Telegramms lautet: Disposition
trés défavorable.
Hier eröffneten Creditactien zu 167.50 und wichen,
nachdem sie längere Zeit zwischen 167.30 und 166.80 ge-
schwankt hatten, bis 166.50, Staatsbahnactien stiegen zu
195.50 ein und variierten von 195 bis 196, weil Napoleon's-
d'or sich bis 10.60½ hoben; 1860er Lose verkehrten zwischen
82 und 81.40, 1864er zwischen 75.90 und 75.50, 1866er
Anleihe zu 58.70.
Um halb 12 Uhr notiren:
Creditactien 166.50, Staatsbahn 195.60. Die Mittags-
börse nahm einen ebenso stillen als matten Verlauf, beson-
ders während der zweiten Hälfte der Geschäftszeit.
Zur Erklärungszeit notiren:
Creditactien 166.50, Staatsbahn 195.50, Nordbahn
160.75, Lose vom Jahre 1860 81.50, vom Jahre 1864
75.60.
Nach der Erklärung wichen Creditactien bis 165.80,
Staatsbahn 194.80. Fremde Valuten hoben sich wieder um
reichlich ½ Percent, Napoleon's d'or verkehrten bis 10.60,
Ducaten 6.24, Silber 129.75.
Verginsliche Fonds stellten sich um ½ bis ½ Percent
niedriger, 1866er Anleihe notirte 58.40, Bankactien waren
bei 701 um zwei, Dampfschiff-Actien zu 463 um drei Gul-
den schwächer.
Abendbörse. Creditactien 168.20, Nordbahn 161.0,
Staatsbahn 196.30, 1860er Lose 81.90, 1864er Lose
75.90, Napoleon's d'or 10.55, steuerfreies 58.70, Galizier
205.50. Auf Pariser Notirungen animirt. Schluß beliebt.
Verstorbene zu Arad.
Innere Stadt.
23. März. Samuel Hefkövitz, Hausfrier, isr., 60
Jahr, Lungentuberculose. — 30. Nidor Fidor, Gies-
tersohn, isr., 7 Jahr, Scharlach. — 2. April. Barabas
Kohn, Kaufmann, isr., 48 Jahr, Typhus. — Moriz
Braun, Schneidermeister, isr., 42 Jahr, Lungentuberculose.

5. Franz Takács, Tagelöhnersohn, r. l., 4 Monat,
Abzehrung. — 6. Johann Christ, Steuerinspector, r. l.,
57 Jahr, Lungenlucht. — 7. Therese Werner, Kaufmanns-
gattin, isr., 72 Jahr, Lungentuberculose. — Julianna
Fischmeister, Bäckerstochter, r. l., 38 Jahr, Durchfall. —
9. Sofie Nác, Dechantstochter, gr. u., 8 Monat, Ma-
lern. — 10. Ignaz Leopold, Tagelöhnersohn, r. l., 12
Jahr, Wasserlucht. — Friedrich Müller, Schuhmacher,
r. l., 20 Jahr, Wasserlucht. — 11. Paul Gerzky, Piva-
rier, r. l., 25 Jahr, Bluthusten. — Franz Gattler, Büchsen-
macher, r. l., 48 Jahr, Lungenlucht.
Vernava.
10. April. Rosa Schneider, Küfischerstochter, r. l.,
9 Monat, Fraisen. — Barabas Képás, Tagelöhners-
sohn, r. l., 8 Jahr, Gehirnentzündung. — Marie Ar-
ghelán, Tagelöhnersstochter, gr. or., 2 Jahr, Keuchhusten.
— 11. Jelenka Varga, Deconomstochter, gr. or., 6 Tag,
Schwäche.
Marosúfer.
9. April. Bergida Pestán, Tagelöhnersstochter, gr. or.,
9 Jahr, Abzehrung.
Gaja.
5. April. Noia Kovács, Tagelöhnersohn, r. l., 10
Monat, Kämpfe. — 9. Johann Gyuricza, Tagelöhnersohn,
r. l., 6 Monat, Keuchhusten. — Zoltán Sandoy, Decono-
mischer, gr. or., 5 Monat, Keuchhusten. — 10. Ra-
dosaj Gyogyhe, Decon meson, gr. or., 4 Monat, Keuch-
husten. — 11. Vekú Váza, Deconom, gr. or., 48 Jahr,
gr. or., Gedächtnis amp. — Sedoy Ánt, Deconom, gr. or.,
13 Monat, Abzehrung.
Séga.
5. April. Dorceiu Petru, Tagelöhner, gr. or., 74 3 h
Alter, Schwäche.
Tanya.
5. April. Noia Gyura Gátie Sr. r. l., 1½ Jahr,
Krämpfe. — 6. Georg Marjal Gátier, r. l., 3 Jahr,
Scharlach. — Ra hanna Marjal, Gátier, r. l., 9 Jahr,
Abzehrung.
Einladung.
Da die Statuten des Volksbildungsvereines bei der
am 3. April l. Z. abgehaltenen Sitzung angenommen wor-
den und da bei derselben Gelegenheit auch beschlossen wurde,
daß der Verein sich jetzt bereits constituiren und seine
Wirksamkeit beginnen könne, so werden die geehrten Mit-
glieder hiemit ersucht, zu der heute den 14. April
in den Localitäten des „Sárosv népkör“ abzuhaltenen
constituirenden General-Versammlung sich gefälligst je zahl-
reicher empfinden zu wollen.
Zweck dieser Generalversammlung ist: die Wahl des
leitenden Ausschusses; und die dem zu wählenden leitenden
Ausschuß allenfalls notwendige Ertheilung von Instruc-
tionen.
Das zur Constituierung des Volks-
bildungsvereines erwählte provin-
zielle Comité.
(Eingefendet.)
In der schon am 17. April stattfindenden Ziehung der
Neumeyer'schen Lose in Wien kann eine Freifahrt nach Pa-
ris, und außerdem in einer dortigen Ziehung noch 3000
Francs gewonnen werden.
Sonntag den 14. April 1867:
Wohlthätigkeits-Concert
im Theater.
zum Besten der Wittwen und Waisen der in den
Jahren 1848 und 1849 gefallenen Honvéd's.
Unter Mitwirkung der Frau Balázsné-Bognár
Vilma.
Wochenmarktpreise vom 12. April.
Wiener Metzen
Weizen 6 20 6 -- 5 80
Halbfrucht 5 20 5 -- -- --
Korn 4 80 4 60 -- -- --
Gerste 3 50 3 50 -- -- --
Hafer 2 40 2 20 -- -- --
Kukuruz 3 50 -- -- -- -- --
Hirse 9 -- -- -- -- --
Mundmehl 12 -- -- -- -- --
Semmelmehl 11 -- -- -- -- --
Weißpohl 10 50 -- -- -- -- --
Schwarzpohl -- -- -- -- -- --
Heu 2 50 -- -- -- -- --
Futterstroh 1 -- -- -- -- --
Buchholz; 8 50 -- -- -- -- --
Zerreichholz 8 -- -- -- -- --
Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien
vom 13. April 1867.
5% Metalliques 57.20
5% National-Anlehen 67.20
1860. Staatsanleihe 82.--
Bankactien 706.--
Creditactien 168.70
Wechsel-Cours.
London 132.--
Silber 129.50
Ducaten 6.22

Rundmachung.

Man hat neuerdings wahrgenommen, daß größere Baureparaturen und Umgestaltungen unangemeldet bewirkt werden, auch hat im Jahre 1864 unter Zahl 62,977, die k. ungarische Statthalterei verordnet, daß die Schindeldächer gegen Ziegelbedeckung vertauscht werden sollen, welches gleichfalls unbeachtet gelassen wird, indem ohne Bewilligung mit leicht zündbarem Holz- und Strohmateriale Dächer neu gedeckt werden; daher die Bauunternehmer und Baumeister wiederholt auf das bestehende Verbot aufmerksam gemacht werden, und zwar mit dem Bedeuten, daß, im Falle noch ferner eigenmächtig gegen diese hohen Anordnungen gehandelt werden sollte, die Einstellung der Arbeit unverzüglich verfügt, und eine Geldstrafe von 10 bis 100 fl. vollzogen werden würde.

Arad am 30. März 1867, aus der abgehaltenen Sitzung des k. freisädtlichen Magistrats.

Der Magistrat.

Gegen Husten,
alten chronischen sowohl wie acuten, Heiserkeit, selbst langjährige u. s. w., hat sich als sicheres Hausmittel seit 1855 bewährt.

echte weisse Brust-Syrup
von
G. W. W. Mayer in Breslau
(153-7,52)

M. WALTER, Schöne Gasse.

Anerkennung.

Ich besetze hiermit die Wahrheit gemäß, daß der **Steirische Alpenkräuter-Brustteig** in Jetteform (Preis einer Schachtel 50 kr.), welchen ich aus der Apotheke zum Wohren des **V. Grablowitz** in Graz bezogen habe, mich von meinem beständigen Husten und Brustschmerzen gänzlich befreit, sowie auch sich gegen kurzen Athem auf das Beste bewährt hat; ich kann daher dieses Mittel meinen ehebunden Mitmenschen auf das Beste empfehlen.

Michael Andraschko,
in Breitenberg, Post Prachatis.

Depôts befinden sich:
in Pest bei Herrn **Woit. J. v. Torök.** (261-1,2)
in Arad bei Herrn **Johann Tedeschi,** Galanteriewaarenhandlung.

Gänzlicher Ausverkauf!

In der
F. Fehér'schen
Modewaaren-Handlung

wird wegen **Local-Verkleinerung** das sämtliche Waaren-Lager

unter den Fabrikspreisen
ausverkauft. (246-3,3)

1864-er
Promessen,
Ziehung am 15. April,
wobei Treffer mit 220.000 — 15.000 — 10.000 — 3 & 5000 — 3 & 2000 — 6 & 1000 — 15 & 500 — 30 & 400 fl. zu gewinnen werden.

mit der Unters. ritt des Großhandlungshauses **Loth. C. Sothen,**
sind à fl. 2 und 50 kr. Stempel zu haben
in der Specerei-Handlung des
SIGM. SCHWARZ
„zum Drangenbaum“ in Arad.

Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt.

Anzeige.

Der Gefertigte gibt sich die Ehre einem pl. t. Publikum die ergebente Anzeige zu machen, daß in seinem Steinbruche stets ein großer Vorrath von **Trottoir-, Pflaster- und Schögelsteinen** vorhanden ist, welche zu den möglichst billigen Preisen hintangegeben werden.

Näheres in **Lippa** im Hause des Gefertigten, Rathhausgasse Nr. 426, oder auf briefliche Anfragen.

Georg Rieger.

(256-3,3)

Verantwortlicher Redacteur: **H. Goldscheider.**

EINLADUNG

zur Versicherung gegen Hagelschaden

bei der

Versicherungsbank

„HUNGARIA“.

Die gefertigte Haupt-Agentur ladet hiemit das pl. t. landwirtschaftliche Publikum zur Versicherung gegen Hagelschaden bei der **vaterländischen Versicherungsbank „HUNGARIA“** ein.

Die „HUNGARIA“ leistet Versicherung gegen Hagelschaden zu den **günstigsten und liberalsten Bedingungen** gegen sehr **mäßige Prämien, welche zur Erleichterung der pl. t. Versicherungsnehmer nach der Größe entrichtet werden können.**

Vorkommende Schäden werden rasch erhoben und mit dem vollen Betrage sofort bezahlt. Selbst der kleinste Schaden wird vergütet.

Da die stipulirte Prämie sich für die ganze Versicherungsdauer versteht, gleichviel ob die Polisse früher oder später gelöst wird, so erlaubt sich die Gefertigte hierauf mit dem Gesuchen aufmerksam zu machen, die Versicherung der Saaten bei der „Hungaria“ je früher anzumelden.

Die gefertigte Haupt-Agentur ertheilt mit größter Bereitwilligkeit jede wünschenswerthe Auskunft und erbetet sich zur Entgegennahme von Versicherungsanträgen.

Die Haupt- und Subagenten der Anstalt sind ebenfalls zur Uebernahme von Anträgen ermächtigt und verabfolgen gratis Versicherungsbedingungen und Antragsformulare. (265-1,2)

Die Haupt-Agentur in Arad
der Versicherungsbank „Hungaria“:
Gebr. Bettelheim.

KEIN DORSCH LEBERTHRAN MEHR!
JODIRTER RETTIG-SYRUP
VON **GRIMAULT & C. APOTHEKER PARIS**

ist sehr werthvoll bei der Behandlung von Kindern gegen Sympthetismus, Knochen-Gewickelung, welche von primären oder erworbenen Strophulösen Zuständen herrühren. Er ist das beste Reinigungsmittel, welches die Therapie befähigt; er erregt den Appetit, befördert die Verdauung und gibt dem Körper seine Festigkeit und seine natürlichen Kräfte wieder. Er ist eines jener seltenen Heilmittel, deren Wirkungen immer im Voraus bekannt sind, und auf welche der Arzt sicher rechnen kann. In Folge dessen wird er täglich zur Heilung von Hautkrankheiten von den Doctoren G a z e n a v e, B a z i n und D e v e r g i e, A r z t e n im Spital St. Louis in Paris, welches ausschließlich für obgenannte Krankheiten bestimmt ist, verordnet. — Preis 2 fl. 50 kr.

Haupt-Niederlage für ganz Ungarn: bei Herrn **J. v. Török** Apotheker in Pest. Niederlage in Arad bei Herrn **Johann Szarka,** Apotheker; in Nagy-Szalonta: in **Wölffel's** Apotheke. (871-5,8)

Dieses Medicament erfreut sich in Paris und überall eines wohlverdienten Rufes in Folge seines Gehaltes an Jod, welches in demselben innig verbunden ist mit dem Saft anti-scorbutischer Pflanzen deren Wirksamkeit schon unter dem Volke bekannt ist, und in welchem das Jod bereits in natürlichem Zustande austritt. Es ist ein natürliches Aniswollungen, welche von primären oder erworbenen Strophulösen Zuständen herrühren. Er ist das beste Reinigungsmittel, welches die Therapie befähigt; er erregt den Appetit, befördert die Verdauung und gibt dem Körper seine Festigkeit und seine natürlichen Kräfte wieder. Er ist eines jener seltenen Heilmittel, deren Wirkungen immer im Voraus bekannt sind, und auf welche der Arzt sicher rechnen kann. In Folge dessen wird er täglich zur Heilung von Hautkrankheiten von den Doctoren G a z e n a v e, B a z i n und D e v e r g i e, A r z t e n im Spital St. Louis in Paris, welches ausschließlich für obgenannte Krankheiten bestimmt ist, verordnet. — Preis 2 fl. 50 kr.

Arverési hirdetés.

Néhai **Barkó Sándor** hagyatékai esod-tömög választmány 10/1867. sz. a. végzése folytán ezenel közhírre tétetik, miszerint a esodtömöghez tartozó és szab. kir. aradvárosi 763. számú telek-jegyzőkönyvben felvett és 1175 fnt 50 lerra becsült pulturai 65. számú szőlőkert, azon épült házzal s beltelekkel együtt folyó 1867. évi **Aprilhó 30-án** d. e. 10 órakor becsáron vagy azon felül, szültség esetében 1867. évi **Májushó 31-én**, d. e. 10 órakor becsáron alul is nyilvános árverésen az aradvárosi telek-könyvi hatóság hivatali helyiségében el fog adatni.

A venni szándékozók azzal idéztetnek meg, miszerint az árverési feltételek az aradvárosi pertárbán vagy pedig alul-írottál megtekinthetők.

Kelt Aradon, 1867. évi Márcziushó 26 án.

Jonescu Lázár,
esodtömög-gondnok.
(257-3,3)

Das Haus

Nr. 50 in der langen Gasse, „zur grossen Maass“, ist aus freier Hand zu verkaufen und das Nähere daselbst bei dem Eigentümer zu erfragen. (267-1,3)

In der Gemeinde Győr ist ein **Bäckerhaus** sammt einem schönen Haus-Weingarten auf circa 20 Eimer Wein, vom 1. Mai 1. J. an zu vermieten oder auch zu verkaufen. — Das Nähere ist zu erfragen in der Mehlhandlung, Kirchengasse, Spar-kassa-Gebäude in Arad.

Ein gut erzogener Knabe wird als **Practikant** in der Eisenhandlung des **Carl Kneffel** aufgenommen. (266-1,3)

M. MEER,

Zimmermaler und Anstreicher in Arad, (264-1,2) empfiehlt sich hiemit einem pl. t. Publikum zur schönsten und elegantesten Ausführung aller Gattungen **Zimmermalereien** nach der neuesten und geschmackvollsten Mustern, wie auch zu allen **Anstreicher-Arbeiten**, und wird vor vollbrachter Arbeit **keinerlei Vorschuss** beansprucht. **Wohnt: Hauptplatz, im Casino-Gebäude im Gassengewölbe.**

Licitations-Rundmachung.

Zufolge Beschlusses des summarischen Gerichtes der k. Freistadt Arad, vom 1. J. 3. 2215, wird hiemit fundgemacht, daß die zu Gunsten des **Josef Dengl** von den Arader Inwohnern und Ehegatten **Wanjosla** und **Nofa Jétskovits** wegen einer Forderung von 121 fl. 21 kr. und Apercutionen, gerichtlich gepfändeten und geschätzten verschiedenen Mobilien am **24. April 1. J. Nachmittags 4 Uhr**, in der Vorstadt Sarab, Trompetergasse Haus Nr. 21, im Licitationswege gegen gleich baare Bezahlung veräußert werden. (259-2,3)

Franz Kerner,
Magistratsrath als Greuentrichter.

!! Politur-Composition !!

Aeusserst beachtenswerth für Jedermann sowie für Tischler, Drechsler und Möbelhändler zum Fertigpoliren neuer und Renovirung alter Möbel. Durch diese neu erfundene Composition, die allgemeines Aufsehen erregt, wird das zeitraubende, kostspielige Fertigpoliren von neuen Möbeln durch **Spiritus** gänzlich beseitigt, da durch Anwendung einiger Tropfen in wenigen Minuten ein Tisch oder Kasten fertig polirt ist, und kann bei einem mit dieser Composition polirten Gegenstande das **Öel** hervortreten.

Die Anwendung ist höchst einfach, das Resultat überraschend.
Alle Möbel können durch ein einziges Reiben mittelst einem befeuchteten Leinwandlappen überpolirt werden und erhalten einen Hochglanz, welcher durch das Poliren mit Spiritus nie erzielt werden kann.

Mit einem Fläschchen dieser Composition kann man in einigen Minuten eine complete Zimmereinrichtung renoviren.
Preis eines großen Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung 60 fr. kleinen 40 fr.

Verkaufs-Niederlage für Arad und Umgegend
bei **Franz Ströbl.**
Schriftliche Aufträge werden gegen Einsendung des Betrages oder gegen Postnachnahme prompt effectuirt. (864-16,20)
Bei Versendung wird für jedes Fläschchen 10 fr. Emballage berechnet.

Haarwässer, feinsten Gattung à 2 fl., 3 fl. und 4 fl.
Abzieh-Niemen für **Haarwässer** à 2 fl. und 3 fl.
Charitas, zum Rasiren à 80 fr.
Haarfarbmittel zum Schwarz- und Braunfärben der Haare à 2 fl. 50 fr. und 3 fl.
Eau de Cologne, echt, à 50, 70, 80 fr. und 1 fl. 50 fr.
Goldcreme à 50 fr.
Glycerincreme à 50 fr.
Glycerin-Seife à 50 fr., dann
Echt französische Pomaden à 80 fr., 1 fl. und 1 fl. 50 fr.
sind zu bekommen bei
Julius v. Schwellengraber.
Parfumeur in Arad, Hauptplatz im Sparcassengebäude. (263-1,2)

Buchdruckerei von **H. Goldscheider** im Winkler'schen Neugebäude.